

GESAMTINHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	II
TEIL I: DAS DYNAMISCHE PARADIGMA IN DER LINGUISTIK	1
Inhaltsverzeichnis des ersten Teils (Kap. 1-3)	2
1. Einleitende Bemerkungen zu Vorgeschichte, Idee und Programm einer "dynamischen Sprachtheorie"	6
2. Dynamische Modellkonzepte für die Sprachwissenschaft	19
3. Sprache und Selbstorganisation: Anwendung der Theorie dynamischer Systeme in der Sprachwissenschaft	87
Bibliographie zu Teil I (Kap. 1 bis 3)	216
TEIL II: MORPHOGENESE UND BEDEUTUNGSSTRUKTUR	233
Inhaltsverzeichnis des zweiten Teils (Kap. 4 und 5)	233
4. Sprache als Ergebnis einer Prägungsdynamik in der frühen Kindheit	238
5. Ein dynamisches Modell des normalen und des patho- logischen Spracherwerbs	342
Bibliographie zu Teil II (Kap. 4 und 5)	412

INHALTSVERZEICHNIS

des ersten Teils (Kap. 1-3)

1. Einleitende Bemerkungen zu Vorgeschichte, Idee und Programm einer "dynamischen Sprachtheorie"	6
1.1. Eine Skizze der Vorgeschichte der "dynamischen Sprachtheorie"	6
1.2. Das "dynamische Paradigma" in der Sprachtheorie	11
1.3. Das Programm dieses Buches	13
1.4. Weitere, in dem Buch nicht thematisierte Fragenkomplexe der "dynamischen Sprachtheorie"	15
2. Dynamische Modellkonzepte für die Sprachwissenschaft	18
2.1. Was heißt Dynamik?	18
2.1.1. Die "Dynamik" in der Physik	18
2.1.2. Die "Dynamik" in der Mathematik	22
2.1.3. Einige Überlegungen zur Architektur dynamischer Systeme	25
2.2. Grundideen und Grundbegriffe der qualitativen Dynamik am Beispiel der Katastrophentheorie	35
2.3. Dynamische Systeme (Gradientensysteme außerhalb des Gleichgewichtes, autonome dynamische Systeme)	50
2.4. Chaotische Dynamik und Turbulenzen im System	54

2.5. Stochastische dynamische Systeme	62
2.6. Selbstorganisationsprozesse in PRIGOGINES Theorie dissipativer Strukturen	70
2.7. Selbstreferentielle und autopoietische Systeme	75
2.8. Diskrete dynamische Systeme	81
3. Sprache und Selbstorganisation: Anwendungen der Theorie dynamischer Systeme in der Sprach- wissenschaft	86
3.0. Selbstorganisationsprozesse in der Sprache: Ein Überblick	86
3.1. Selbstorganisationsprozesse in der Phonologie	88
3.1.1. Aspekte der Selbstorganisation im Bereich der Vokalphoneme	89
3.1.2. Die Emergenz phonologischer Strukturen in der Sprache	96
3.1.3. Verzweigungen und Selbstorganisation in der historischen Phonologie	100
3.2. Ein dynamisch-topologischer Ansatz zur Universalgrammatik	109
3.2.1. Semantische Universalien und Universal- grammatik	109
3.2.2. Skizze des Lösungsweges	115
3.2.3. Eine exemplarische Skizze der Archetypen- semantik mit Bezug zur "dynamischen Inferenz"	120

3.2.4. Einige interne Erweiterungen der Archetypensemantik	127
3.2.5. Übergänge zu einer diskret-strukturellen Universalgrammatik	135
3.3. Die Selbstorganisation grammatikalischer Strukturen	141
3.3.1. Selbstorganisation und Grammatikalisierungsprozesse	141
3.3.2. Die Aktualgenese nominaler Komposita als autokatalytischer Prozeß	148
3.3.3. Selbstorganisationsaspekte in der Syntax des einfachen Satzes	152
3.3.4. Stabilitätshierarchien und der komplexe Satz	161
3.4. Zur Selbstorganisation in Erzählungen	169
3.4.1. Der systematische Ort der Erzähldynamik innerhalb der Sprachdynamik	169
3.4.2. Selbstorganisationsprozesse in der mündlichen Erzählung	171
3.4.3. Randzonen und Übergänge der prototypischen Erzählform	180
3.4.4. Einige Bemerkungen zur Selbstorganisation literarischer Erzählformen (im Gegensatz zur mündlichen Alltagserzählung)	184
3.4.5. Zur Integration von Erzähldynamik und Sprachdynamik	189

3.5. Die Dynamik der sozialen und arealen Organisation von Sprache	192
3.5.1. Die globale raumzeitliche und kulturelle Dynamik von Sprachgemeinschaften	193
3.5.2. Ein synergetisches Modell des Sprachwechsels	190
3.5.3. Ordnung und Chaos in der sozialen und räumlichen Distribution von Sprachvarianten	210
3.6. Ausblick	215
Bibliographie zu Teil I (Kap. 1-3)	216

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

des zweiten Teils (Kap. 4 und 5)

4. Sprache als Ergebnis einer Pränanzdynamik in der frühen Kindheit	238
4.1. Die Pränanzhypothese im Vorfeld der THOM-schen Theorie	238
4.1.1. Die Wirkung nichtsprachlicher und sprachlicher Formen	238
4.1.2. Die Wirkung biologischer Formen beim Tier: die biologische Pränanz des Auslösers	242
4.1.3. Die Wirkung einer Form in der Human-ethologie	250
A. Instinktive Bewegungen und Auslöser	250
B. Die Prägung beim Menschen	255
C. Die Verschiebung einer Form beim Menschen	268
D. Die Pränanzdiffusion und der Spracherwerb	277
E. Der Autismus und die Sprache	297
4.2. Verbindung zur Psychoanalyse: FREUDs Energetik und der ökonomische Standpunkt	309
4.2.1. Die Triebkräfte	310
4.2.2. Das Objekt	310

4.2.3. Die psychischen Repräsentanzen	313
4.2.4. Die Optimierungsprinzipien bei FREUD	315
4.3. Die Präganzhypothese in THOMs Theorie	318
4.3.1. Der Prozeß der Präganz verbindet die Linguistik mit der Biologie und der Physik über eine gemeinsame Dynamik	318
A. Präganz, Sprache und Biologie	319
B. Präganz, Sprache und Physik	322
4.3.2. Die Diffusion der Präganz: Gesetze und Prinzipien	325
A. Kontiguität versus Similarität	325
B. Ausgangsform und Zielform	326
C. Sensorische Präganz, sensorisches Hervortreten, figurativer Effekt	328
D. Irreversibilität der Präganzdiffusion	329
E. Fortpflanzung der Präganz und symbolische Bifurkation	330
4.3.3. Anwendungsgebiete des Begriffs der Präganz und seiner Nebenbegriffe in der Sprachwissenschaft	332
A. Syntax und Semantik	333
B. Präganzdiffusion und Spracherwerb	336
C. Pathologie der Präganzdiffusion	338
4.4. Zusammenfassung	338
5. Ein dynamisches Modell des normalen und des patholo- gischen Spracherwerbs	342
5.1. Intrinsische und extrinsische katastrophentheo- retische Semantik	342

5.2. Die Verkoppelung der Strukturpositionen beim normalen Subjekt und ihre Ontogenese, phänomenale und katastrophentheoretische Beschreibung	348
5.2.1. Szenen mit einer Strukturposition	348
A. Eigenschaften der Strukturposition	349
B. Ethologische Beschreibung der Szenen mit einer Strukturposition	352
C. Beschreibung der Szenen mit einer Strukturposition durch ein System mit einem Attraktor	353
D. Beschreibung der Morphologien mit einem Aktanten anhand eines Weges durch eine Elementarkatastrophe	357
5.2.2. Szenen mit zwei Strukturpositionen	358
A. Verhaltensbiologische Beschreibung	358
B. Gemeinsame Eigenschaften	359
C. Niveaus der Wirkung	361
D. Darstellung der Szenen mit zwei Strukturpositionen durch eine Dynamik mit zwei Attraktoren	362
E. Darstellung der Szenen mit zwei Positionen durch einen Weg in einer Morphologie mit zwei Aktanten	366
5.2.3. Szenen mit drei Strukturpositionen	367
5.2.4. Regelung der Prozesse mit einer, zwei oder drei Strukturpositionen	375
A. Übergang von einer zu zwei Strukturpositionen	375
B. Übergang von zwei zu drei Strukturpositionen	382
5.3. Das Erkennen und die Koppelung der Strukturpositionen beim Autisten und beim Schizophrenen.	386
5.3.1. Szenen mit einer Strukturposition	386
5.3.2. Pseudoszenen mit zwei Strukturpositionen	393

A. Arten von Kreativität in der autistischen Sprache	393
B. Das "Zeichen des brennenden Würfels"	396
C. Die Stabilität der autistischen Äußerungen	397
5.3.3. Szenen mit drei Strukturpositionen: Die halluzinatorische Strukturposition der Sprache	399
A. Die Nichtsubjektivierung des halluzinatorischen Denkens	400
B. Die hybriden Substanzklassen	404
5.4. Zusammenfassung	408
Bibliographie zu Teil II (Kap. 4 und 5)	412